

**Jahresbericht des staatlichen Vertrauensmannes
für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer im Stadtkreis Köln
vom 1. April 1937 bis 31. März 1938**

von

Museumsdirektor Dr. F. Fremersdorf.

Hierzu Tafel 83—86.

A. Beobachtungen und Grabungen.

Von Beobachtungen im Stadtkreis sind besonders zu erwähnen: vier germanische Brandbestattungen in Urnen des 2. bis 3. Jahrhunderts in der Kiesgrube Küpper, Merheim rrh., Rüdigerstraße (F. B. 37, 10). — Luxemburger Straße 94: ein römisches Körpergrab (F. B. 37, 12). — Bonner Straße: zwei römische Brandgräber (F. B. 37, 26 und 37, 53). — Ecke Bonner und Raderberger Straße: 47 römische Brandgräber, darunter Brandschüttungsgräber, Brandgräber in Urnen und in Holzkisten und zwei Körpergräber aus dem 1. bis 3. Jahrhundert, mit zahlreichen Beigaben, darunter ein Halterner Kochtopf mit Marke X unter dem Rand = Inv.Nr. 37, 395, kleine zylindrische Bleiurne mit Deckel = Inv.Nr. 37, 393, Scherben einer Millefiori-Rippenschale = Inv.Nr. 37, 411, große rottonige Zweibrenner-Talglampe = Inv.Nr. 37, 421 (Taf. 85, 2), Schminkkugel aus dünnwandigem blauem Glas = Inv.Nr. 37, 426, dazu mehrere Fragmente von römischen Grabdenkmälern (F. B. 37, 36; Inv.Nr. 37, 312—430). — Luxemburger Straße 173—179: 63 römische und einheimische Brandbestattungen; unter den Beigaben fanden sich mehrfach gefirnißte Tassen mit eingezogener Wandung in Nachahmung von Terrasigillata, Form Drag. 27, (F. B. 37, 64; Inv.Nr. 37, 512—604). — Gereonshof 15: drei römische Körpergräber und drei fränkische Plattengräber aus Trachyt bzw. Tuff (F. B. 37, 31). — Steinfeldergasse 12: vier römische Brandgräber und vier römische Körpergräber sowie ein großer Estrichboden (F. B. 37, 24). — Ecke Achter- und Landsbergstraße wurde außer einem Sigillata-Bodenstempel NESSTVS = Inv.Nr. 37, 511 ein vorzüglich erhaltener Solidus Valentinians I. (Coh. 32) = Inv.Nr. 37, 510 gefunden (F. B. 37, 58). — Reste römischer Bebauung wurden an folgenden Stellen beobachtet: vor der nördlichen Stadtmauer in der Zeughausstraße 4—6: römischer Keller; unter den Funden ein Dachziegel mit Stempel LEGXXIIPPF = Inv. Nr. 37, 168 (F. B. 37, 32; Inv. Nr. 37, 152—169a). — Zeughausstraße 20: Halbkugelbecher aus grünlichem Glas = Inv.Nr. 37, 435, roter Firnisbecher mit vier parallelen weißen Zonenbändern = Inv.Nr. 37, 433, Schmelztiegel = Inv.Nr. 37, 439 (F. B. 37, 42, Inv.Nr. 37, 432—453). — Worringen, Neußer Landstraße 311: römische Mauer (F. B. 37, 39). — In der Martinstraße 28 kamen außer römischen Mauerresten neun sehr große schwere Eichenbalken von der Kaimauer des römischen Hafens sowie ein Stück der östlichen Stadtmauer zutage (F. B. 37, 43). — In der St.-Apern-Straße 66 wurde die westliche Stadtmauer mit der ansetzenden Westböschung des Grabens angetroffen (F. B. 37, 20). — Marzellenstraße 12a wurden drei parallel laufende nord-südliche Straßengräbchen mit Keramik des frühen 1. Jahrhunderts beobachtet; ferner eine westöstliche Straße mit dazugehörigen Gräbchen, die im rechten Winkel zu den nordsüdlichen Gräbchen verlief (F. B. 37, 37). — Auf dem Grundstück

Breitestraße 78/80 kamen bei Ausschachtungen Reste römischer Bebauung zutage, von der ein Teil schon bei einem Neubau im Jahre 1921 angetroffen worden war. Außer mehreren Mauerresten, Pfeilern und Estrichböden wurden Teile eines großen, einfachen Mosaikbodens freigelegt. Gegen die Mauer zu war der Boden mit einem Viertelstab abgeschlossen. Auf dem in zirka 6,15—7,20 m Tiefe anstehenden gewachsenen Boden lagen bis 1,10 m stark vertorfte Schlammlagen, die von einem römischen Teich herrühren. Darin befanden sich viele Lederreste (dabei eine Sandale = Inv.Nr. 37, 617, Sohlen mit Fabrikzeichen = Inv.Nr. 37, 621 a—c), Tierknochen, Austernschalen, Obstkerne, Holzreste und Scherben, darunter Halsstück einer Amphora mit Pinselinschrift CLAR = Inv.Nr. 37, 647. Die Vertiefung wurde später mit Bauschutt ausgeglichen und bebaut. Außerdem wurden drei parallellaufende, nordsüdliche Straßengrübchen angetroffen, die von vier parallellaufenden, ostwestlichen Straßengrübchen rechtwinklig geschnitten wurden. Die Böschung der Grübchen war mit einer Lehmschicht abgedichtet (F. B. 37, 62, Inv.Nr. 37, 615—652). — Köln-Feldkassel: Etwa 0,3 km südöstlich des Hauses Feldkasseler Weg Nr. 27 liegt beiderseits des nach Klein-Lachem führenden Weges auf Flur 32 eine ausgedehnte römische Trümmerstelle (Eiden). — Köln-Roggendorf: Etwa 0,7 km nordwestlich des Kriebelshofes an der Grenze der Bahnmeistereien Köln und Neuß ist durch die Bahn eine ausgedehnte römische Trümmerstelle durchschnitten. Ziegel und Mauerreste sieht man an beiden Bahnböschungen. Auf den anschließenden Äckern liegen auf einer Fläche von fünf bis sechs Morgen zahlreiche Streufunde (Eiden, Tholen). — Köln-Roggendorf: Etwa 0,5 km westlich von Roggendorf liegen auf dem 'Packser Pöttchen', einem leicht geneigten Hang am nördlichen Ufer des Petschbaches, auf dem Besitztum des Gutsbesitzers Pesch, Roggendorf, zahlreiche Streufunde einer ländlichen römischen Ansiedlung (Eiden). — Köln-Thenhoven: Östlich von Thenhoven, etwa 0,5 km östlich P. 45,2, liegt dicht südlich des Forstes Benrath eine leichte Erhebung, bekannt unter dem Namen 'Blutberg'. Dort finden sich auf dem Eigentum von Gutsbesitzer Frenger in einer Ausdehnung von etwa zehn Morgen Streufunde einer römischen Ansiedlung. Der Volksmund verlegt nach hier den Schauplatz der bekannten Schlacht bei Worringen (1288). — Köln-Thenhoven: An dem nördlich von Fühligen von der Neußer Landstraße nach Westen (Thenhoven) abzweigenden Wege finden sich etwa 0,7 km westlich der Neußer Landstraße auf einer kleinen Anhöhe in den Äckern südlich des Weges zahlreiche römische Streufunde (Eiden). — Köln-Worringen: Östlich der Neußer Landstraße liegen in den Feldern von Gutsbesitzer Frenger dicht nördlich des Benrather Forstes Spuren einer römischen Ansiedlung. Der Flurname lautet bezeichnenderweise 'Auf den Pannenäckern' (Eiden).

Bei den Ausgrabungen im spätrömischen Kastell Deutz, die seit 1929 systematisch betrieben werden, wurde der Graben der Nordseite im Hof des Hauses der Rheinischen Heimat angeschnitten. Ferner wurde bei einem Turm der Nordmauer einwandfrei festgestellt, daß er in Verband mit der Kastellmauer steht, also gleichzeitig mit ihr entstanden sein muß. Untersuchungen in der alten Heriberts-Abteikirche hatten folgendes Ergebnis: Die Kirche steht nicht, wie früher angenommen, auf römischen Fundamenten, vielmehr gehen die Kirchenfundamente über die Bauten des Lagers rücksichtslos hinweg, sind also später als diese. Die 5,00 m tief ausgeschachtete Baugrube, d. h. der Gesamtraum des Rundbaues, ist mit Basalmauerwerk angefüllt. Zudem kamen Nischen des romanischen Baues der Kirche zutage. Im Verlauf der weiteren Untersuchungen wurde der Sarkophag des hl. Heribert freigelegt. An den beiden Schmalseiten im Innern des Sarges fanden sich zwei Grabinschriften, die sich auf den Verstorbenen beziehen (F. B. 37, 1).



Grabstein des C. AIACIVS MANGO aus Köln (WRM. Köln 37, 18).
Maßstab etwa 1:7 (zu S. 455).



Abb. 1. Bronzebeschlag (WRM. Köln 35, 114).
Maßstab etwa 1:1 (zu S. 455).

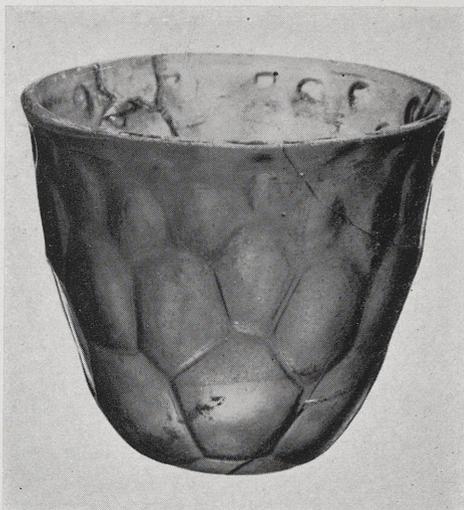


Abb. 2. Wabenbecher (WRM. Köln 37, 299).
Maßstab etwa 2:3 (zu S. 455).



Abb. 3.
Schlangenfadenglas (WRM. Köln 37, 149).
Maßstab 1:2 (zu S. 455).

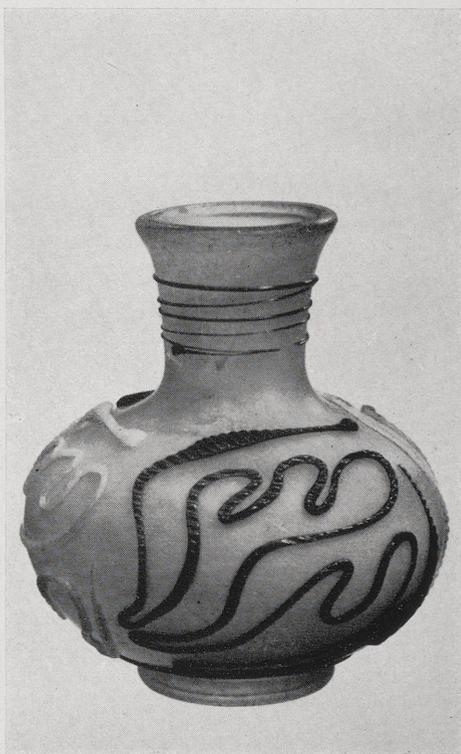


Abb. 4.
Schlangenfadenflasche (WRM. Köln 37, 150).
Maßstab etwa 2:3 (zu S. 455).



Abb. 1. Tonlampen, Frauenkopf (WRM. Köln 37, 491—493). M. etwa 1:3 (zu S. 455).

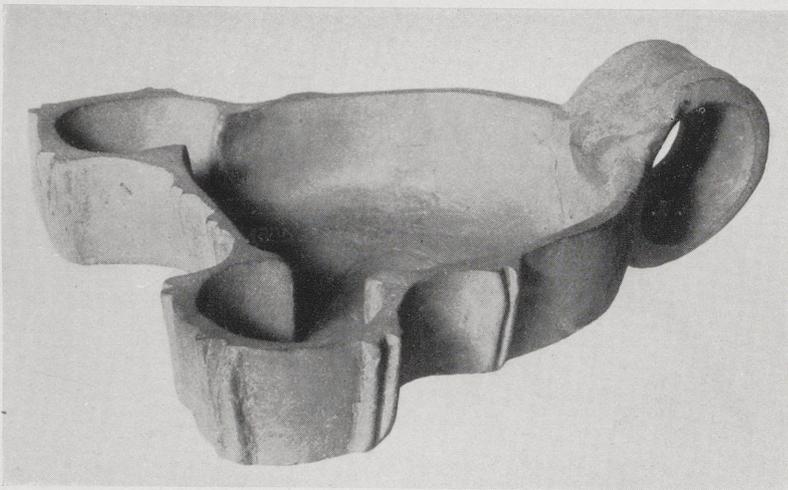


Abb. 2. Zweibrenner-Talglampe aus Köln (WRM. 37, 421; zu S. 453).

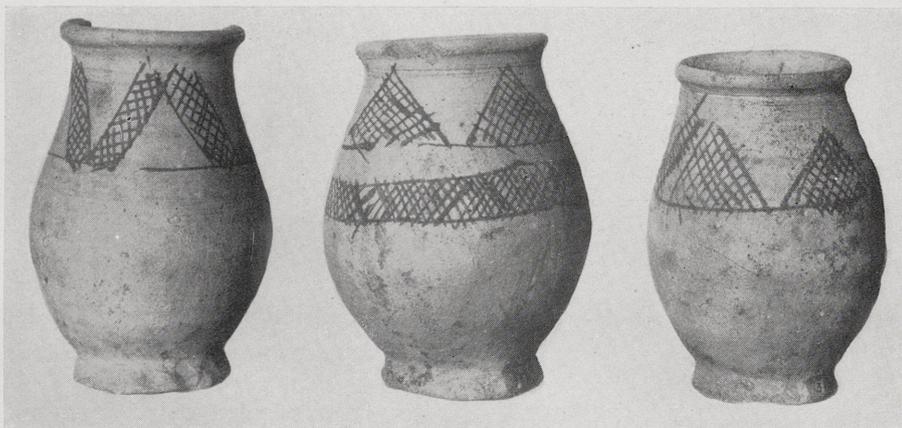


Abb. 3. Keramik aus Badorf-Pingsdorf (WRM. Köln 37, 21—23).
Maßstab etwa 1:3 (zu S. 455).



Abb. 1. Keramik aus Badorf-Pingsdorf (WRM. Köln 37, 27—31).
Maßstab etwa 1:3 (zu S. 455).



Abb. 2. Keramik aus Badorf-Pingsdorf (WRM. Köln 37, 25—26).
Maßstab etwa 1:3 (zu S. 455).

B. Ankäufe, Erwerbungen und Geschenke.

Glas: Fadenband-Glas, blau und weiß (37, 479). — Zylindrische Flasche aus entfärbtem Glas (37, 246). — Henkelkanne aus entfärbtem Glas (37, 245). — Konischer Becher aus moosgrünem Glas mit formgeblasenem sog. Bienenwabenmuster (37, 299; Taf. 84, 2). — Birnenförmiges Schlangenfaden-Glas auf Stengelfuß mit Fäden in Weiß, Gelb, Blau und Gold (37, 149; Taf. 84, 3). — Kugelflasche mit engem Hals, mit weißen und blauen Schlangenfäden (37, 150; Taf. 84, 4). —

Keramik: Zwei weißtonige Einhenkelkrüge des 1. Jahrhunderts von abweichender Form (37, 118/19). — Weißtonige Lampe in Gestalt eines Satyrkopfes (37, 491; Taf. 85, 1 rechts). — Lampe in Gestalt eines karikierten Kopfes (37, 492; Taf. 85, 1 links). — Große Frauenmaske aus weißem Ton (37, 493; Taf. 85, 1 Mitte). — Drei Jagdbecher (37, 248, 37, 484/85). — Vier kleine rotonige Schwarzfirnis-Gefäße, Kinderspielzeug (37, 486—489). —

Metall: Zweiteilige Gürtelschnalle mit feinen Emaileinlagen (37, 126). — Zwei bronzene Pinzetten (37, 253/54). — Reich verzierter bronzener Griffel (37, 503). — Eiserner Griffel mit Einlage von Bronze und Gold (37, 258). — Silberner Löffel (37, 260). — Bronzene Lampe mit Lunula-Griff und Kettchen (37, 293). — Bronzener Möbelbeschlag mit männlicher Büste in vorzüglicher Erhaltung (35, 114; Taf. 84, 1). — Münze des Postumus, Rückseite mit: COLCL . AGRIPCOS IIII. (37, 307).

Schmuck: Silberner Fingerring mit roter Gemme und Monogramm (37, 265). — Silberner Ring mit roter Gemme, darauf Hase (37, 504). — Bronzener Schlüsselring (37, 266). — Zwei gläserne Fingerringe (37, 505/6). — Bronze-versilberte Hakenkreuz-Fibel (37, 272). — Armbrust-Fibel mit Vergoldung (37, 125). — Ehemals emaillierte Bronzefibel vom sog. britischen Typ (37, 127). — Bronzene Fibel mit Silberbelag, seltene Form (37, 128). — Bronzene Aucissa-Fibel (37, 129). — Bronzene Fibel in Gestalt eines nach rechts springenden Hundes mit feinem Mosaik-Email (37, 502). — Große bronzene Distelkelch-Fibel (37, 273). —

Bein, Gagat, Lignit: Zwei kleine, aus Bein gedrechselte Büchsen, eins mit Deckel (37, 123 u. 37, 498). — Beinerner Beschlag einer spätrömischen Schwertscheide (37, 494). — Zwei figürlich gebildete beinerne Haarnadeln (37, 496—497). — Mehrere Glieder seltener Form von Gagat-Armbändern (37, 500 a—d). — Spinnwirtel aus Lignit (37, 501).

Stein: Der frühe Grabstein des C. AIACIVS MANGO mit dem Brustbild des Verstorbenen, der vor Jahrzehnten nach Braunsberg in Ostpreußen verschleppt worden war, konnte zurückerworben werden (37, 18; Taf. 83)¹⁾.

Fränkisches: Fünf bronzene Beschläge mit reicher figürlicher Verzierung (37, 9—13). — Ein silberner und ein goldener Ohrring mit polyedrischen Endigungen und Steineinlagen (37, 146—147). — Zwei bronzene Pinzetten (37, 253/4). — Zwei silberne Almandin-Scheibenfibeln (37, 268—269). — Zwei bronzene Scheibenfibeln mit Kreismustern (37, 270—271). — Ein Paar Spangenfibeln mit Tierkopf-Fuß (37, 130—131). — Ein paar Fünfknopf-Fibeln (37, 132—133). — Eine ganze Reihe bronzener Gürtel- und Riemenbeschläge (37, 277—286 u. 37, 289).

Karolingisches: Aus den Töpfereien von Badorf-Pingsdorf stammt eine Reihe typischer Gefäße (37, 21—23 und 25—31; Taf. 85, 3 u. 86, 1—2).

Ferner sind zu nennen: Zwei wikingerzeitliche Schildkröt-Fibeln (37, 135—136). — Eine ebensolche Dosen-Fibel (37, 138) und eine silberne Kleeblatt-Fibel (37, 137).

¹⁾ Vgl. A. Greifenhagen, Jahrb. Arch. Inst. 48, 1933, 442f. Abb. 23.